

Einleitung

Mit dem dritten İbİs Infodienst Integration möchten wir Ihnen wieder ein möglichst breites Spektrum an Informationen zukommen lassen.

Zum einen möchten wir Ihnen zwei aktuelle Ausschreibungen vorstellen. Die Robert Bosch Stiftung hat den Deutschen Schulpreis ausgelobt, der mit insgesamt 100.000,00 € dotiert ist. Auch das Land Sachsen hat das Förderprogramm Demografie erneut ausgeschrieben, bei dem sich Kommunen, Verbände und Vereine noch bis Ende September um Fördergelder bewerben können. Daneben möchten wir Ihnen den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorstellen, der im Juni vom Bundeskabinett unterzeichnet wurde. Spannend fanden wir auch das Projekt Tiere in der Altenhilfe und das Projekt Demenz in Arnberg. Außerdem möchten wir Sie auf den Kompass Erziehung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, hinweisen, mit dem sich Eltern rund um das Thema Erziehung informieren können. Unsere İbİs Rezension beleuchtet ein Monitoring zum Engagement älterer Menschen, das vom gleichen Ministerium herausgegeben wurde. Abschließend haben wir uns bezüglich der Europäischen Charta der Gleichstellung um eine Reaktion des Rats der Gemeinden bemüht, die wir Ihnen auch präsentieren möchten. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns über Anregungen und Verbesserungsvorschläge (info@ibis-institut.de).

Ihr İbİs Team

Impressum:

Herausgeber: İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Am Grillopark 10

47169 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Frank Jessen, Patricia Jessen

İbİs - Infodienst Demografie 03/11

- Einleitung
- Deutscher Schulpreis ausgelobt
- Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Projekt Tiere in der Altenhilfe
- Förderprogramm Demografie in Sachsen ausgeschrieben
- Kompass-Erziehung
- Europäische Charta der Gleichstellung – Reaktion des Rats der Gemeinden
- Weiter Denken – Projekt Demenz in Arnberg
- İbİs-Rezension: Monitor Engagement

Deutscher Schulpreis ausgelobt

Noch bis zum 30.09.2011 können sich Schulen in Deutschland bei der Robert Bosch Stiftung für den deutschen Schulpreis, der insgesamt mit 100.000,00 € dotiert ist, bewerben. Die Bewerbung muss folgende Mindestinhalte umfassen:

- Die Beschreibung der Rahmenbedingung der Schule: Hierzu muss ein Bewerbungsformular ausgefüllt werden.
- Darstellung der Schule anhand sechs Qualitätsbereichen: Hier werden die Entwicklungen und Erfolge der Schule in den Bereichen Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution vorgestellt.
- Referenz eines außerschulischen Kooperationspartners: Ein Kooperationspartner stellt ein Gutachten über die qualitative Arbeit der Schule aus.
- Weitere Anlagen zur Vorstellung der Schule

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

Hinweis in eigener Sache

Dem Themenbereich Integration widmen wir einen eigenen, monatlich erscheinenden İbİs Infodienst Integration. Zum Abonnement des İbİs Infodienst Integration klicken Sie bitte [hier](#).

Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Das Bundeskabinett hat im Juni 2011 den nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet. Mit dem Aktionsplan soll das Leben von Menschen mit Behinderungen in Deutschland maßgeblich beeinflusst werden.

Schlüsselwort hierzu ist laut der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Ursula von der Leyen, der Begriff der Inklusion. Laut von der Leyen sei der Alltag in Deutschland so zu organisieren, „dass die 9,6 Millionen Menschen mit Behinderungen selbstverständlich mittendrin und dabei sind.“

Im Bereich Arbeit startet die Regierung deswegen die 100 Millionen Euro schwere „Initiative Inklusion“, die u.a. darauf zielt, ab September 2011 über zwei Jahre bis zu 10.000 schwerbehinderte Jugendliche intensiv beim Start ins Berufsleben zu begleiten. Ein weiteres Beispiel aus der Initiative Inklusion ist, dass 4.000 neue alters- und altengerechte Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen geschaffen werden.

Im Bereich Mobilität wird die Bahn in allen Nahverkehrszügen eine einheitliche Regelung für freifahrtberechtigte Schwerbehinderte einrichten.

Ein weiterer Themenbereich ist die inklusive Bildung – hierzu gibt es jedoch noch wenig Konkretes. Allerdings werden die Länder die „Empfehlung zur sonderpädagogischen Förderung in den Schulen“ überarbeiten und hier einen Schwerpunkt auf die inklusive Bildung legen, so Informationen des Ministeriums für Arbeit und Soziales.

Abschließend wird die Bundesregierung auch das Behindertenrecht prüfen und mit den Handlungsfeldern des Aktionsplans verknüpfen.

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

Projekt Tiere in der Altenhilfe

„Türöffner auf vier Pfoten“ – so umschreibt das Kuratorium Deutsche Altenhilfe sein Projekt zum Einsatz von Tieren im Bereich der Altenhilfe.

Das Kuratorium engagiert sich bereits seit Jahren in diesem Bereich. Denn die Vierbeiner wirken sich positiv auf ältere Menschen aus – sei es, indem sie die Menschen dazu bringen, sich zu bewegen, sei es, dass sie einfach Freude und Abwechslung in den Alltag bringen oder sogar die Interaktion mit anderen fördern. Zusätzlich strukturiert die Pflege von Tieren den Alltag und vermittelt das Gefühl, gebraucht zu werden.

Dass Tiere als soziale und emotionale Gefährten Menschen aller Altersklassen physisch und psychisch gut tun, wissen in Deutschland auch viele Menschen jenseits der sechzig: rund 1,5 Millionen haben zu Hause einen Hund, 1,8 Millionen eine Katze.

Aber auch in der professionellen Altenpflege kommen die Helfer auf vier Pfoten mittlerweile an – weg vom klinisch Sterilen einer Krankenhausstation, hin zum lebendigen Leben im altersgerechten Umfeld, mit den Tieren als Partnern. Als besonders beeindruckend wird dabei auf der Internetseite des Kuratoriums der Einsatz von Tieren bei Demenzkranken beschrieben. Hier würden die Tiere im wahrsten Sinne des Wortes Türöffner für Menschen, die sich ganz zurückgezogen haben und kaum noch mit der Umwelt interagieren.

In der Broschüre „Ein Plädoyer für die Tierhaltung in Alten- und Pflegeheimen“ fasst das Kuratorium Deutsche Altenhilfe Argumente, Informationen, Beispiele und Tipps rund um das Thema Tiere in der Altenpflege auf 25 Seiten zusammen.

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

Förderprogramm Demografie in Sachsen ausgeschrieben

Der Freistaat Sachsen hat aktuell erneut das Landesprogramm Demografie ausgeschrieben. Zuwendungsgebiet ist Sachsen, mit Ausnahme der Städte Leipzig und Dresden mit ihrem jeweiligen Verdichtungsraum.

Kommunale Gebietskörperschaften, kommunale und regionale Zweck- und Verwaltungsverbände, Körperschaften öffentlichen Rechts, staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften, gemeinnützige Vereine und Verbände sowie gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung können sich bis zum 30.09.2011 beim Land um Gelder für 2012 bewerben. Die Projektförderung beinhaltet eine Anteilsfinanzierung von 70%, die in begründeten Ausnahmefällen aufgestockt werden kann. Gefördert werden u.a.:

- regionale Innovationswettbewerbe zur Neuorganisation der Daseinsvorsorge
- die Erarbeitung, Vertiefung und Anpassung von konzeptionellen Strategien und Szenarien
- Projekte zum bürgerschaftlichen Engagement, zur Netzwerkarbeit und zum Informationsfluss zwischen lokalen Akteuren
- die Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen und Projekte, die entweder dem Aufbau einer mobilen Grundversorgung oder aber dem Aufbau „rollender“ Verwaltungsdienstleistungen in schwach besiedelten Gebieten dienen
- Forschungs-, Moderations- und Coachingmaßnahmen im Rahmen innovativer Fachkonzepte
- lokale Pilotprojekte zur arbeitsteiligen Wahrnehmung öffentlicher Dienstleistungen

Gerne unterstützt unser Team Sie bei der Antragsstellung.

Weitere Informationen zum Fördertopf finden Sie [hier](#).

Kompass-Erziehung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat seit geraumer Zeit auf der Website des Familien-Wegweisers den Kompass Erziehung eingestellt. Hier finden Mütter und Väter Informationen rund um die Erziehung von Kindern.

Das Themenspektrum ist breit gefächert: von A wie Adoptivfamilie bis Z wie zweisprachige Erziehung gibt es über 90 Einträge für die unterschiedlichsten Lebenslagen und verschiedene Altersgruppen. Sowohl die Website selbst wie auch die einzelnen Artikel sind sehr übersichtlich gestaltet. Gesucht werden können die Themen nach Alphabet und nach Stichworten.

Zu der Internetseite gelangen Sie [hier](#).

Europäische Charta der Gleichstellung Reaktion des Rats der Gemeinden

Im vorhergegangenen Infobrief haben wir bereits auf die Europäische Charta verwiesen und auch vorgestellt, dass bis Ende 2010 nur 20 deutsche Kommunen die Charta unterzeichnet haben. Wir haben uns den Rat der Gemeinden und Regionen Europas gewandt, um mehr über die Ursache für das zögerliche Annehmen zu erfahren.

Laut Walter Leitermann, dem stellvertretenden Generalsekretär des Rats der Gemeinden und Regionen in Deutschland lässt sich hier kein eindeutiger Grund anführen. Leitermann vermutet in seinem Schreiben vom 22.06.2011, in dem er darauf verweist, dass mittlerweile 22 deutsche Städte die Charta unterzeichnet haben, dass „deutsche Kommunen sehr viel formaler mit einem solchen Dokument umgehen, als Kommunen in anderen EU-Ländern“.

Der stellvertretende Generalsekretär folgert, dass sich die Kommunen im Vorhinein sehr genau überlegten, inwieweit man die in der Charta enthaltenen Forderungen umsetzen könne. In anderen EU-Staaten herrsche dagegen die Meinung vor, dass die Unterschrift eher eine „politische Demonstration“ sei, an die sich erst nach der Unterzeichnung konkrete Gedankengänge zur kommunalen Umsetzung anknüpften.

Weiter Denken

Projekt Demenz Arnsberg

In einer alternden Gesellschaft spielt die Problematik der Demenzerkrankung zunehmend eine Rolle. Alzheimer ist mit einem Anteil von 60% die häufigste Ursache für Demenzerkrankungen. Für die Betroffenen selbst und deren Angehörige stellt die Diagnose der Krankheit „den Beginn einer langen Krisenzeit dar“, so Martin Polenz von der Fachstelle Zukunft Alter der Stadt Arnsberg auf der Internetseite „Weiter Denken“ der Stadt.

Mit der Krankheit und den konkreten Möglichkeiten ihr zu begegnen setzt sich die Internetseite als Pilotprojekt in Arnsberg auseinander. Ziel ist, Betroffenen und deren Umfeld Informationen über Demenz zukommen zu lassen, eine Vernetzung und einen Austausch zu initiieren und lokale und überregionale Termine für Veranstaltungen rund um das Thema zu platzieren.

Parallel hierzu hat die Stadt Arnsberg auch die „Arnsberger-Lern-Werkstatt Demenz. Handbuch für Kommunen“ herausgegeben, das ebenfalls Infos und Tipps für Kommunen, Betroffene und deren Familien gibt und über die Fachstelle beziehbar ist.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

İbİs – Rezension

Monitor Engagement

Wie und wofür engagieren sich ältere Menschen?

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat ein Monitoring herausgegeben, das darauf zielt, Daten und Fakten zum ehrenamtlichen Engagement älterer Menschen vorzustellen.

Dabei unterscheidet der Bericht drei Altersphasen:

- Junge Alte (50- bis 64-jährige)
- Ältere (65- bis 74-jährige)
- Hochbetagte (75 Jahre und älter)

Insgesamt ist die Engagementquote seit 1999 gestiegen, so die Studie. Es gebe jedoch nach den Altersgruppen noch einmal deutliche Unterschiede: während die Quote der Hochbetagten nur leicht zugenommen habe, sei gerade die der Älteren seit 1999 deutlich gestiegen. Bei den jungen Alten habe es 2009 einen leichten Einbruch gegeben.

Es werde auch deutlich, dass diejenigen, die sich bereits engagieren, grundsätzlich bereit seien, sich noch einmal mehr einzubringen, wobei diese Bereitschaft im Alter laut Monitoring sinkt. Zusätzlich schätzen nach der Statistik die engagierten älteren Menschen ihren Gesundheitszustand durchgehend positiver ein, als nichtengagierte.

Die Bereiche, in denen sie sich engagieren, sind nach der Studie sehr vielfältig. Auffällig sei jedoch, dass es hier deutliche Unterschiede bei den Altersklassen gebe: während Junge Alte sich beispielsweise noch verstärkt im Bereich Sport und Bewegung engagiert, nehme bei den Hochbetagten das Engagement im Bereich Kirche und Religion erheblich zu. Der Sozial- und Gesundheitsbereich spiele dagegen in allen Altersklassen eine Rolle.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg):
Monitor Engagement. Wie und wofür engagieren sich ältere Menschen? Ausgabe Nr. 4. 2011. Berlin.